

Drochtersen hat Vorbildcharakter

Projekt „Zweifach helfen“ beschäftigt derzeit 50 Flüchtlinge in der Region – Landeskirche investiert in die Flüchtlingshilfe

VON DANIEL BERLIN

DROCHTERSEN. Der Landessuperintendent Dr. Hans Christian Brandy hat sich am Mittwoch in Drochtersen ein Bild vom Projekt „Zweifach helfen“ gemacht. Das Projekt entstand im April in Zusammenarbeit des Landkreises Stade und des Berufsbildungswerkes Cadernberge/Stade (BBW) und zielt darauf ab, Flüchtlinge zu integrieren, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, für gemeinnützige Institutionen oder Kommunen zu arbeiten. Drochtersen hat dabei Vorbildcharakter.

Das BBW und der Landkreis Stade haben seit April 110 mögliche Beschäftigungsplätze in der Region generiert. 50 Stellen davon sind mittlerweile von Flüchtlingen besetzt. In der Gemeinde Drochtersen arbeiten allein acht Menschen, in Jork sind es sieben. „Drochtersen ist eine Mustergemeinde“, sagt Helmut Morjan vom Projekt „Zweifach helfen“.

Drei Monate nach ihrer Ankunft dürfen Flüchtlinge nach dem Asylbewerberleistungsgesetz von Kommunen oder gemeinnützigen Institutionen beschäftigt werden. Höchsten 15 Monate darf das Beschäftigungsverhältnis andauern. Sie arbeiten bis zu vier Stunden täglich, maximal 20 Stunden pro Woche und bekommen dafür eine Aufwandsentschädigung von 1,05 Euro pro Stunde. Ziel des Projektes „Zweifach helfen“ ist es, Flüchtlingen einen strukturierten Tagesablauf zu bieten, die deutsche Sprache beizubringen und gleichzeitig Ängste abzubauen und Toleranz zu stärken.

Vaid Adzemovic aus Montenegro durchlief in Drochtersen das Projekt „Zweifach helfen“. Er reparierte Fahrräder und half beim Deutschunterricht als Übersetzer.



Vaid Adzemovic (Mitte) war im Rahmen des Projektes „Zweifach helfen“ unter anderem in der Fahrradwerkstatt der Gemeinde Drochtersen beschäftigt. Jetzt hat er eine feste Anstellung. Landessuperintendent Dr. Hans Christian Brandy (4. von links) informiert sich über das Projekt. Foto Berlin

Andere Flüchtlinge arbeiten für den Bauhof in der Grünpflege, als Hausmeister an der Elbmarschenschule, als Aushilfe in der Kleiderkammer des Deutschen Roten Kreuzes oder pflegen den Friedhof in Assel. Nach 15 Monaten fand Adzemovic eine Anstellung als Karosseriebauer in Drochtersen. Die Vita des Mannes aus

Montenegro ist ein Paradebeispiel dafür, wie das Projekt „Zweifach helfen“ funktionieren kann. Vertreter der Kommunen, der Kirche und des BBW waren sich am Mittwoch einig, dass es zu lange dauert, bis Flüchtlinge in solche Projekte integriert werden können und dass die Dauer von 15 Monaten zu kurz ist.

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannover wird noch in diesem Jahr vier Millionen Euro in die Flüchtlingsarbeit investieren. Darüber informierte Hans Christian Brandy am Rande des Treffens in Drochtersen. Von dem Geld profitieren anteilig die Kirchenkreise Stade und Buxtehude. Die finanziellen Mittel flie-

ßen in die Begleitung und Beratung von Flüchtlingen, in die Qualifizierung, in Sprachkurse und die Seelsorge. Zudem stellte die Sprecherin des Sprengels Stade, Sonja Domröse, ein großes Budget für das Jahr 2016 in Aussicht. Über die Höhe der Mittel für die Flüchtlingshilfe debattiert in sechs Wochen die Synode.